Predigtskizze zum Hohen Pfingstfest 2019

Pater Dr. Axel Bödefeld wurde im Jahr 1969 geboren. Er studierte Theologie und Erziehungswissenschaften und trat im Jahr 2000 dem Jesuitenorden bei. Er war über mehrere Jahre Schulseelsorger in Berlin am Canisiuskolleg, Leiter des Priesterseminars Sankt Georgen in Frankfurt und später Internatsleiter am Jesuitenkolleg St. Blasien im Schwarzwald. Während dieser Zeit war er außerdem Begleiter von internationalen Jugend-begegnungen im östlichen Europa. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist er Direktor des Loyola-Gymnasiums in Prizren.

*Manchmal muss man den Mut haben, aus einer anderen Perspektive auf die bekannten biblischen Texte zu blicken. So auch am heutigen Pfingstfest. Schaut man genau hin, schildert die Pfingsterzählung aus der Apostelgeschichte eine wunderbare Lernerfahrung der Jünger: Sie lernen, ihre Angst abzulegen und freimütig unter fremden Völkern „Gottes große Taten“ zu verkünden. Das wird möglich, weil sie sich vom Heiligen Geist erfüllen lassen. Und damit ist man schon beim Leitwort der diesjährigen Pfingstaktion von Renovabis: „Lernen ist Leben“. Lernen heißt, offen zu sein für Neues, bereit zu sein, für Veränderungen, Leben in Fülle zu erfahren.*

Das Leben vom Geist erfüllen lassen – und das Unmögliche lernen

„Lernen ist Leben“ – so lautet das Leitwort der Solidaritätsaktion Renovabis, unseres Ost­europa-Hilfswerks, in diesem Jahr. Es lädt dazu ein, aus einer anderen Perspektive auf das Pfingstfest zu schauen und es gewissermaßen als Lernende zu feiern.

**Die Jünger reden, wie es ihnen der Geist eingibt**

Eine Fremdsprache zu lernen, ist für die meisten von uns mühsam. Erst recht dann, wenn es um mehr als den Satz, „Einen Kaffee bitte“, für den nächsten Urlaub geht. Lernen kostet Zeit, Anstrengung und viel Geduld.

Die Apostel erfahren, dass sie urplötzlich eine neue Sprache beherrschen. Fremdsprachigen Völkern wie Parthern, Medern und Elamitern können sie die Frohe Botschaft der Auferstehung Christi verkünden. Es ist ihnen möglich, sich mit ihnen zu verständigen, sie sprechen ihre Sprache.

Das haben sie nicht in mehrmonatigen Intensivkursen gepaukt. So viel Unterricht werden die Apostel gar nicht gehabt haben. Stattdessen wird ihnen diese Begabung geschenkt. Sie werden zu etwas fähig, was sie sich niemals ­zugetraut hätten.

Fast könnten wir sagen: Der Heilige Geist ist so etwas wie der Sprachen-Lehrer der Apostel. Jedenfalls beschreibt es die Apostelgeschichte so: Die Jünger Jesu wurden erfüllt mit dem Heiligen Geist und sie redeten, wie der Geist es ihnen eingab. Und darüber können und wollen sie ihren Mund nicht halten.

**Der Heilige Geist schenkt ein lernendes Herz**

Der Heilige Geist stattet die Apostel und die junge Kirche mit Fähigkeiten und Gaben aus, die
sie nicht sich selbst zuschreiben können, die sie nicht eigenen Talenten, eigener Klugheit oder Ausdauertraining verdanken. Der Geist bewirkt, dass sie plötzlich die richtigen Worte finden, dass es ihnen gelingt, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen so von Jesus Christus zu berichten, dass sie verstanden werden.

Nicht Kenntnisse, die wir uns selbst aneignen und die mit Zeugnissen bescheinigt werden, auch nicht ein noch so großer Schatz an ­Wissen, befähigt uns zu einem Leben, das Gott gefällt. Der biblische König Salomo hat das in seiner Bitte um ein hörendes, lernendes Herz zum Ausdruck gebracht (vgl. 1 Kön 3,9). Und Salomo erhält von Gott ein weises Herz. Letztlich entscheidend sind Verständnis und Mit­gefühl, das, was wir Herzensbildung nennen. Es geht um das Vertrauen und den Glauben, in den wir uns vom Heiligen Geist hineinführen lassen. Wohl deshalb nennen wir den Heiligen Geist auch den „Geist der Weisheit“, und wohl deshalb wird die Weisheit immer als erste der sieben Gaben des ­Heiligen ­Geistes angeführt.

Gottes Geist lehrt, Grenzen zu überwinden

Jesus hat einen Jüngerkreis um sich gesammelt, erwachsene Schüler und Schülerinnen. Und sie haben ihn „Rabbi“, Meister, Lehrer genannt. Die Jünger haben oft – aber auch nicht immer – verstanden, dass „von Jesus zu lernen“ Leben ist. Petrus bekennt deshalb auch über Jesus: „Du hast Worte ewigen Lebens“. Und Jesus hat seinen Jüngern zugesagt: „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Joh 14,26)

Lernen, immer wieder neu auf das Wort Jesu hören und so sein Jünger, seine Jüngerin werden: das ist wahres Leben. Das kann uns in unbekannte und unerwartete Situationen führen, aber der Heilige Geist schenkt uns Mut und Kraft, er hilft uns, über unsere Grenzen hinauszugehen, und so kann immer wieder Neues entstehen. Die Apostelgeschichte stellt uns mit der Pfingsterzählung einen solchen Neubeginn vor Augen: Aus furchtsamen Jüngern, aus ­Petrus, der seine Zugehörigkeit zu Jesus ­verleugnet hatte, werden Missionare, die ­unerschrocken für das Evangelium eintreten.

**Lernen ist Leben**

Petrus, die anderen Apostel – und seitdem ­viele Christen – haben wunderbare Fähigkeiten entwickelt, andere Sprachen gelernt und abenteuerliche, kühne Dinge getan, die sie nie erwartet und sich auch niemals ­zugetraut hätten. Das ist das Lernen, das stattfindet, wenn wir den Heiligen Geist unseren Lehrmeister sein lassen und nicht nur selbst „pauken“ – oder uns ­allem Neuen und Unbekannten verschließen. Der Geist Gottes befreit uns von unserer Begrenztheit und weitet ­unseren Horizont. Das ist das Leben in Fülle, in das Jesus uns führen will.

Ja, Lernen ist Leben – und Einer ist unser Meister (vgl. Mt 23,10).

Gesegnete Pfingsten!